

Förderantrag zur Initiative „Regionen Stärken Frauen“

Politikfeld E: Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern

Einzelprojekt	„Frauen steigen (wieder) ein“ Berufswegberatung auf Rädern“
Antragsteller:	Kreis Coesfeld, Der Landrat, Gleichstellungsstelle, Friedrich- Ebert- Str. 7, 48653 Coesfeld
Projektpartnerinnen:	11 kommunale Gleichstellungsbeauftragte der Städte und Gemeinden im Kreis Coesfeld

Problemanalyse

Die Arbeitslosenquote im Kreis Coesfeld ist mit ca. 6, 2% im Vergleich zu Ballungszentren erfreulich niedrig. Wie hoch die Quote der Frauen ist, die nach einer mehrjährigen Familienphase aus unterschiedlichen Gründen wieder eine Berufstätigkeit aufnehmen wollen oder müssen, geht aus der Arbeitslosenstatistik nicht hervor. Denn Wiedereinsteigerinnen werden erst erfasst, wenn sie sich tatsächlich bei der zuständigen Agentur für Arbeit arbeitslos oder arbeitssuchend melden. Erst dann haben sie auch als Wiedereinsteigerinnen dem Grunde nach einen Anspruch auf Unterstützung bei der Arbeitssuche durch die Agentur für Arbeit. Aus den Erfahrungen der Regionalstelle Frau und Beruf Kreis Coesfeld haben aber viele der Wiedereinsteigerinnen vor diesem Schritt einen erheblichen Beratungs- und Orientierungsbedarf und würden ohne ein qualifiziertes Beratungsangebot und Prozessbegleitung den beruflichen Wiedereinstieg nur schwer oder gar nicht schaffen. Im Kreis Coesfeld wird dieser Beratungsbedarf durch bestehende Angebote gar nicht oder nur unzureichend abgedeckt.

Gerade in einer ländlich geprägten Region wie dem Kreis Coesfeld unterbrechen Frauen nach der Geburt von Kindern ihre berufliche Laufbahn in der Regel einige Jahre, viele sogar zehn Jahre und länger. Je länger die Familienphase dauert, desto schwieriger gestaltet sich die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit. Die Wiedereinstiegsberatungen der Regionalstelle Frau und Beruf Kreis Coesfeld haben gezeigt, dass besonders Frauen nach langjährigen Unterbrechungen einen hohen Beratungsbedarf haben. Das liegt an den unterschiedlichsten Lebenssituationen, die dann eine Berufsrückkehr begründen. Wenn die Kinder aus dem Haus und aus dem Größten heraus sind, ist die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht das Problem. Viele Frauen fühlen sich dann nicht mehr ausgefüllt, wollen in das Erwerbsleben zurückkehren. Ein großer Teil von ihnen braucht Beratung, weil die erworbenen Qualifikationen vielleicht nicht mehr ausreichen oder weil die Frauen das Vertrauen in ihre beruflichen Fähigkeiten verloren haben. Auch finanzielle Gründe spielen eine Rolle bei der Überlegung, wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen zu

wollen, etwa der Wunsch, den Lebensstandard zu verbessern, die Altersversorgung zu sichern oder sie stehen vor der Situation zum Lebensunterhalt der Familie beitragen zu müssen. Besonders auf dem Land wird traditionellen Rollenmustern folgend das Familieneinkommen über den Ehemann als Alleinverdiener sichergestellt. Wird dieser arbeitslos, erwerbsunfähig oder verstirbt sogar, geraten viele der Einverdienerfamilien in eine finanzielle Notlage und sind schnell auf staatliche Unterstützung angewiesen. Das gilt in besonderem Maße auch im Falle einer Scheidung. Trotz des hohen Traditionsbewusstseins steigen im Kreis Coesfeld die Scheidungsraten kontinuierlich an. Jede dritte Ehe wird mittlerweile auch auf dem Land geschieden, auch nach längeren Ehejahren. Besonders Frauen haben nach einer Scheidung stärkere finanzielle Einbußen hinzunehmen als Männer. Infolge von Scheidungen und zunehmend veränderten Lebensformen auch in einer ländlich geprägten Region wie dem Kreis Coesfeld nimmt die Zahl der Familien zu, in denen in den meisten Fällen Frauen Alleinerziehende sind. Sie rutschen deutlich häufiger und schneller in Armut als Männer. Sie stehen unter einem erheblichen Druck, wieder berufstätig zu werden, wenn sie den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder selbst verdienen möchten, um nicht in einen Leistungsbezug nach SGB II zu rutschen. Wegen ihrer Erwerbsbiographien, gekennzeichnet durch häufige und/ oder längere Unterbrechungen aufgrund von Kindererziehung und/oder der Pflege von Angehörigen, wird die Aufnahme einer Unterhalt sichernden Erwerbstätigkeit erschwert.

Zum Zeitpunkt des Berufsausstiegs verfügen Frauen heute zumeist über eine gute Ausbildung, Berufsqualifikation und zusätzlich Berufserfahrung. Je länger die Familienphase dauert, desto eher reichen die einst erworbenen Qualifikationen nicht mehr aus; die Chancen für die Integration in den Arbeitsmarkt in eine qualifizierte Beschäftigung sinken entsprechend. Bei den Beratungen der Regionalstelle Frau und Beruf im Kreis Coesfeld für den Personenkreis der älteren Wiedereinsteigerinnen hat sich herauskristallisiert, dass diese dann eher den Schritt in eine Selbständigkeit überlegen.

Familie und Beruf nicht vereinbaren zu können bedeutet besonders für junge, gut qualifizierte Frauen, den frühen Wiedereinstieg in den Beruf nicht zu schaffen. Entscheiden sie sich für eine längere Elternzeit, bedeutet das vor allem für hoch qualifizierte junge Frauen Verzicht auf Karriere. In diesem Spannungsfeld entsteht für sie der Konflikt vor der Familiengründung: Versuche ich unter den strukturellen Bedingungen (z. B. fehlende flächendeckende und flexible Tagesbetreuung für unter Dreijährige im Kreis Coesfeld) Familie und Beruf zu vereinbaren oder heißt die Entscheidung „Familie oder Beruf“?

Im Kreis Coesfeld sinkt der Bevölkerungszuwachs im Vergleich zu Ballungszentren langsamer. Dennoch werden aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen bereits jetzt Gruppenschließungen in Tageseinrichtungen geplant, einige Schließungen stehen bereits kurz bevor. Die freiwerdenden Ressourcen sollen in den meisten Fällen nicht zur Ausweitung eines Betreuungsangebots genutzt werden. Realität ist, dass zunehmend Arbeitsplätze mit für Familien ungünstigen Arbeitszeiten angeboten werden, die ein breit gefächertes und flexibles Kinderbetreuungsangebot erfordern.

Aufgrund des demografischen Wandels im Kreis Coesfeld ist absehbar, dass der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften auch hier steigen wird. Allgemein wird bereits

für das Jahr 2015 von Arbeitsmarktextperten ein Fachkräftemangel vorausgesagt. Folglich ist die verstärkte Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt volkswirtschaftlich erforderlich. Unterbrechen sie ihre Erwerbstätigkeit für einen längeren Zeitraum in der Familienphase, stehen sie dem Arbeitsmarkt trotz der guten Qualifikation nicht zur Verfügung. Ihr Potenzial als gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte geht als Wirtschaftsfaktor für den Kreis Coesfeld verloren. Wie groß dieses Potenzial ist, ist nicht erfassbar, da nur diejenigen gezählt werden, die eine Beratung in Anspruch nehmen.

Fehlt ihnen Eigeninitiative für eine Rückkehr in den Beruf, unabhängig von der Dauer z. B. der Elternzeit, schaffen viele von ihnen den Weg zurück in den Beruf nur mit Beratung und Begleitung und dem Aufzeigen von Lösungen der individuellen Probleme.

In einem ländlich strukturierten Gebiet wie dem Flächenkreis Coesfeld nehmen Wiedereinsteigerinnen Beratungen eher an, wenn diese wohnortnah angeboten werden. Das zeigen die Erfahrungen der Regionalstelle Frau und Beruf Kreis Coesfeld, die seit ihrem Bestehen in regelmäßigen Intervallen Wiedereinsteigerinnen vor Ort beraten hat. In 2005 haben 187 Frauen und 80 im ersten Halbjahr 2006 die Beratungsrunden in Anspruch genommen. Es hat sich um Frauen gehandelt, die sich noch nicht bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend gemeldet hatten. Für diesen Personenkreis der Wiedereinsteigerinnen gibt es im Kreis Coesfeld keine andere Beratungsstelle, in der in einer Erstberatung in einem ergebnisoffenen Gespräch Möglichkeiten und realistischen Chancen vor dem Hintergrund der individuellen Lebenssituation geklärt werden können.

Vorhandene Infrastruktur/ Kooperationen

Aufbauend auf die Wiedereinstiegsberatungen der nur noch bis Ende 2006 bestehenden Regionalstelle Frau und Beruf soll dieses Projekt das Angebot unter Gesamtverantwortung und Leitung der Gleichstellungsstelle des Kreises Coesfeld aufrechterhalten und weiterentwickelt werden.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten der Städte und Gemeinden im Kreis Coesfeld.

Die gemeindlichen Gleichstellungsbeauftragten sind oft für Frauen erste Ansprechpartnerinnen vor Ort, kennen die Bedarfe in den jeweiligen Städten und Gemeinden. Aufgrund ihrer Ansiedlung und Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung und der damit verbundenen Kenntnis der Strukturen verfügen sie über Ressourcen, die für die Organisation der Beratungen vorteilhaft eingesetzt werden können. So können sie Räume in den Rathäusern für die Dauer der Beratungen zur Verfügung stellen und Termine vereinbaren.

Zielsetzung/Projektziel

Das vorliegende Projekt legt den Schwerpunkt auf eine Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs. Das Angebot richtet sich an Frauen, die nach oder während einer Familienphase beruflich wieder Fuß fassen wollen, sich in der Phase der

Orientierung befinden und keinen Beratungsanspruch an anderer Stelle haben. In diesem Projekt wird das Ziel verfolgt, den Wiedereinsteigerinnen zu helfen, in einem mehrstufigen Aufbau eine für den Wiedereinstieg eigene, an ihre individuelle Lebenssituation angepasste Lösung finden und diese akzeptieren zu können und somit ihre Chancen zu verbessern, in den Arbeitsmarkt, auch nach einer längeren Familienphase, integriert werden zu können.

Angepasst an die strukturellen Bedingungen der Region mit einem ländlichen Raum und eher schlechten öffentlichen Verkehrsverbindungen und daher eingeschränkter Mobilität sollen die Beratungen vor Ort stattfinden.

Die Beraterinnen kommen für die Einzelberatungen „**auf Rädern**“ zu den Frauen. Ziel ist, die Hürde, ein Beratungsangebot annehmen zu können, so niedrig wie möglich zu gestalten. Die Beratungen werden durchgeführt von einer qualifizierten Honorarkraft, einer Mediatorin, die in den Beratungen Mediation als Methode anwendet. Im Bedarfsfall bietet eine Dipl. Sozialarbeiterin der Gleichstellungsstelle des Kreises Coesfeld zusätzlich Erstgespräche in Form von Einzelberatungen an. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen im Gegensatz zu anderen institutionellen Beratungsangeboten die Rat suchenden Frauen mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und Problemen. Der Ansatz, die Beratungen ergebnisoffen durchzuführen, bedeutet, dass die Beraterinnen nicht unter dem Druck z. B. der Vermittlung in eine Arbeitsstelle stehen, wie es bei der Agentur für Arbeit der Fall ist.

Nach dem Erstgespräch können in einem Folgegespräch noch ungeklärte Probleme erläutert werden. Es kann sowohl nach der Erstberatung als auch nach beiden Beratungen zu einer Vermittlung zur Agentur für Arbeit erfolgen, z. B. wegen der Arbeitslosmeldung und/oder einer Beratung bei der dafür Beauftragten für Chancengleichheit, um sich über die individuellen (Kann)- Leistungsmöglichkeiten für Berufsrückkehrerinnen zu informieren.

In Kooperation mit den örtlichen Gleichstellungsbeauftragten sollen die Erstberatungen organisiert werden. Inhaltliche und organisatorische Absprachen können im gut funktionierenden, einmal im Monat stattfindenden Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Coesfeld getroffen werden

Nachhaltigkeit

Das vorliegende Konzept ist ein Ergebnis der Beratungspraxis der Regionalstelle Frau und Beruf Kreis Coesfeld. Die Erfahrungen daraus haben gezeigt, dass ergänzende, begleitende Angebote für die bessere Vorbereitung für den Wiedereinstieg fehlen. In diesem Projekt soll das Beratungsangebot deshalb erweitert werden um drei Angebote:

1.Kompetenzcheck für Wiedereinsteigerinnen

Frauen, die nach einem längeren Berufsausstieg selbstunsicher geworden sind, trauen sich deshalb u. U. nicht mehr zu, tatsächlich wieder eine Berufstätigkeit aufzunehmen. Zur Standortfindung und zur Analyse ihrer Stärken und Schwächen

sollen sie in einem Gruppenangebot Gelegenheit erhalten, einen eigenen Kompetenzcheck aufzustellen.

2. Bewerbungstraining

Vielen Frauen fehlen im Hinblick auf die neuen Anforderungen einer Bewerbung grundlegende Kenntnisse. Ihnen soll angeboten werden, mit einer professionellen Bewerbungstrainerin in einer Trainingseinheit in einer Gruppe ihren Lebenslauf zugeschnitten auf ihre Biographie mit allen daraus entstandenen Vorteilen erstellen zu können. Darüber hinaus sollen sie in einem Rollenspiel lernen, worauf es in einem Vorstellungsgespräch ankommt, um die eigenen Stärken gut präsentieren zu können.

3. Coaching für Existenzgründerinnen

Dieses Gruppenangebot richtet sich an die Frauen, die sich aus der Erstberatung heraus eine Existenzgründung vorstellen können, sich aber noch zu unsicher sind. Das Angebot soll ihnen die Gelegenheit geben, zu überprüfen, ob eine vorhandene Idee so weit ausgereift ist, dass es für ein tragfähiges Konzept Bestand haben könnte. Die Coachinggruppe soll ihnen die Gelegenheit zur Klärung geben und sie befähigen, eine Entscheidung für oder gegen eine Existenzgründung treffen zu können. Existenzgründungswillige sollen dann in eine weiterführende Veranstaltung vermittelt werden. Im Kreis Coesfeld gibt es dazu ein gemeinsames, regelmäßig stattfindendes Angebot der WFG für den Kreis Coesfeld, des Zentrums für Arbeit Kreis Coesfeld, der Agentur für Arbeit und der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH NRW: „Starten Sie gut beraten in die Selbständigkeit!“, eine Informations- und Orientierungsveranstaltung zur „Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit“.

Eine zusätzliche Erweiterung in dem Projekt stellt die Öffnung für den Personenkreis der Frauen dar, die nach dem SGB II leistungsberechtigt sind, sich in Elternzeit befinden, denen eine Arbeitsaufnahme aber nicht zumutbar ist. Das ist der Fall, wenn sie Kinder unter drei Jahren zu betreuen haben und für diese keine geeignete Betreuungsmöglichkeit zur Verfügung steht. Sie werden nur auf eigenen Wunsch in die Vermittlung durch das Zentrum für Arbeit Kreis Coesfeld (Optionskommune) aufgenommen, und erhalten dann auch berufliche Beratung. Unter dem Aspekt der Prävention in diesem Projekt soll es mit seinem Ansatz der ergebnisoffenen, neutralen und besonders niedrighschwelligen Beratung gelingen, dass die betroffenen Frauen möglichst zu Beginn des Leistungsbezugs sensibilisiert werden, sich ohne Druck und dem Zwang einer institutionellen Stelle Möglichkeiten eine frühzeitige Arbeitsaufnahme zu erschließen. Je früher sie bereit und in der Lage sind, wieder eine Arbeit aufzunehmen, desto geringer ist der Qualitätsverlust von Schul- oder Berufsabschlüssen, desto besser sind ihre Chancen der Integration in den Arbeitsmarkt, insgesamt auch in qualifiziertere Berufe. Basierend auf Freiwilligkeit kann die Vermittlung in die Beratung über die örtlich zuständigen Fallmanager des Zentrums für Arbeit erfolgen, in dem diese auf das Angebot hinweisen.

Das vorliegende Projekt soll Wiedereinsteigerinnen mit unterschiedlicher Vorgesichte und unterschiedlichen Voraussetzungen die Möglichkeit geben, sich unter

dem Aspekt des Verfalls von Erstqualifikationen, des drohenden Fachkräftemangels und des erhöhten Armutsrisikos aktiv um eine Berufsrückkehr zu bemühen. Es soll ihre Chancen bei der Integration in den Arbeitsmarkt erhöhen.

Evaluation

Zum Zweck der Feststellung, welche regionalen Strukturen im Kreis Coesfeld einen beruflichen Wiedereinstieg in besonderer Weise erleichtern, soll eine Untersuchung durch Dritte erfolgen. Dazu ist geplant, die Beschäftigungssituation von Frauen im Kreis Coesfeld erfassen und bewerten zu lassen. Daraus sollen gesicherte Informationen bereitgestellt werden als Grundlage zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der beruflichen Perspektiven für Frauen im Kreis Coesfeld.

In die Analyse werden sollen Frauen einbezogen werden, die

- Leistungen nach dem SGB II beziehen,
- sich arbeitslos gemeldet haben,
- bereits wieder in den Beruf eingestiegen sind,
- in dem Projekt beraten wurden und einer Befragung zugestimmt haben.

Ein Ziel der Zusammenstellung der Informationen soll die Sensibilisierung aller arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Akteure/Akteurinnen im Kreis Coesfeld sein und zusätzlich arbeitsmarktbezogene Frauenförderung als wirtschaftlich förderlichen Faktor zu betrachten. Daraus soll aufbauend die Arbeit des Arbeitskreises Chancengleichheit im Kreis Coesfeld wieder aufgenommen werden, der seit ca. zwei Jahren nicht mehr arbeitet. Es soll untersucht werden, welche Einrichtungen für eine erfolgreiche arbeitsmarktpolitische Frauenförderung erfolgreich in diesem Netzwerk im Kreis Coesfeld zusammenarbeiten sollten.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen in der Arbeitsmarktkonferenz des Kreises Coesfeld präsentiert und in Druckversion allen arbeitsmarktbezogenen Einrichtungen im Kreis Coesfeld zur Verfügung gestellt werden.

Regional soll das Projekt mit den Untersuchungsergebnissen laufend im Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Coesfeld transparent thematisiert werden. Überregional soll es in der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten als Modellprojekt transportiert werden.

Kosten- und Finanzplan

Projektkosten insgesamt: 134.603,78 €

davon:

ESF- Mittel: 107.683,03 €

Kofinanzierung: 26.920,75 €

Genaue Aufstellung s. Kosten- und Finanzplan in der Kurzfassung